

benhof“ (auch „Seitzerhof“, Wien 1, 1912) und die Mietshausgruppe in Wien 3, Salesianergasse (1912), zu nennen. Daneben beteiligte sich T. an einigen spektakulären Architekturwettbewerben, so 1904 mit →Oskar Strnad um die Synagoge für Triest und 1908 mit Spielmann um den Bau des Kriegsmin. in Wien. Nach Ende des 1. Weltkriegs erhielt das Büro infolge der schlechten wirtschaftl. Lage nur mehr wenige Aufträge (u. a. Wohnhausanlage in Wien 17, Wattgasse, 1929–30). Gegen Mitte der 1930er-Jahre wurde das gem. Atelier aufgelöst. In den Folgejahren realisierte T. noch einige Projekte (z. B. ein Wohn- und Geschäftshaus für die Riunione Adriatica di Sicurtà in Linz, 1937), bis er 1938 als Jude Österr. verlassen musste und in die USA emigrierte, wo sich seine Spuren verlieren. T. war ab 1906 Mitgl. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver. und ab 1909 der Zentralvereinigung der Architekten Österr.

Weitere W.: s. Architektenlex.

L.: O. Schönthal, *Wettbewerbsentwürfe für ein Kriegsmin.*, 1909; H. und R. Hautmann, *Die Gmd.bauten des roten Wien*, 1980; *Die Kunstdenkmäler Wiens. Die Profanbauten des III., IV. und V. Bez.*, bearb. G. Hajós – E. Vancsa (= *Österr. Kunsttopographie* 44), 1980, s. Reg.; F. Achleitner, *Österr. Architektur im 20. Jh.* 3/1–2, 1990–95, s. Reg.; U. Prokop, *Wien. Aufbruch zur Metropole*, 1994, S. 38ff., 176f.; H. Weihsman, *Das Rote Wien*, 2002, S. 379; ders., *In Wien erbaut*, 2005; *Architektenlex. Wien 1770–1945* (m. W. u. L., nur online, Zugriff 3. 8. 2012); TU, Wien.

(U. Prokop)

**Teller** Friedrich, Geologe und Paläontologe. Geb. Karlsbad, Böhmen (Karlovy Vary, CZ), 28. 8. 1852; gest. Wien, 10. 1. 1913; röm.-kath. – Sohn eines Gelbgißmeisters; verheiratet mit Magdalena T., geb. Wimmer (geb. Fertőszéleskút, Ungarn / Breitenbrunn, Bgld., 5. 6. 1873; gest. 1960). – Nach Besuch des Obergymn. in Eger (Cheb) stud. T. ab 1871 Naturwiss. an der Univ. Wien, u. a. bei →Karl Bernhard Brühl; kein Abschluss. 1872 Demonstrator am Zootom. Inst. der Univ. Wien, wandte er sich, angeregt durch Exkursionen mit →Eduard Sueß, 1873–74 geolog. und paläontolog. Stud. zu. Als Stipendiat begann T. 1874 mit geolog. Aufnahmen auf der griech. Insel Chios. Ab 1874 prov., ab 1875 def. Ass. an der Lehrkanzel für Geol. an der Univ. Wien, arbeitete er 1875 und 1876 unter der Leitung von →Melchior Neumayr an der geolog. Erforschung Griechenlands mit. 1875 machte T. geolog. Aufnahmen im osthessal. Küstengebirge, 1876 auf der Insel Euböa. 1877 trat er als Praktikant in die Geolog. Reichsanstalt ein und begann mit

seinen Arbeiten in den Ötztaler und Stubai Alpen. 1878 folgten Untersuchungen des Paläozoikums in Ktn. und Krain, später geolog. Aufnahmen in Südtirol sowie ab 1883 im kärntner. Glocknergebiet. Ab 1884 wurde T. mit geolog. Aufnahmen in den Steiner Alpen und in den Karawanken betraut. Als Ergebnis gab er die geolog. Karte der Ostkarawanken und Steiner Alpen einschließl. umfangreicher Erläuterungen heraus. Diese aus vier Tle. bestehende Karte im Maßstab 1:75.000 (Bl.: Pragerhof und Wind. Feistritz, Prassberg an der Sann, Eisenkappel und Kanker sowie Cilli und Ratschach, 1894–1907) stellte eine Art Pilotprojekt zu der von →Dionys Stur eingeleiteten, aber erst von →Karl Stache durchgeführten Hrg. der „Geologischen Spezialkarte der Österreichisch-Ungarischen Monarchie 1:75.000“ (1894–1952) dar. 1885 Adjunkt, befasste sich T. nun mit geolog. Untersuchungen zur Trassierung der Eisenbahnlinie Klagenfurt–Triest und des Karawankentunnels. 1891 sowie 1894 (gem. mit →Gustav Adolf Koch) folgten geolog. Stud. zur damals projektierten Loibl-Bahn und zum Loibltunnel. 1893 Geologe, 1897 Bergrat, untersuchte er die Tertiärkohlen im Gebiet von Rohitsch (Rogatec) auf Grundlage der Vorarbeiten von →Alexander Bittner. Ab 1898 bearb. er die Alpenausläufer südl. der Save, kartierte das Triglavmassiv und einen Tl. der Karawanken. 1900 Chefgeologe, lehnte T. 1901 die Berufung an die Lehrkanzel für Paläontol. an der Univ. Wien ab. 1903 wurde er Mitgl. der Komm. für die Abhaltung der ersten Staatsprüfung für landwirtschaftl., forstwirtschaftl. und kulturtechn. Stud. an der BOKU. T. wirkte maßgebend als Aufnahmsgeologe. Darüber hinaus befasste er sich mit Fragen nach nutzbaren Bodenschätzen, arbeitete über Quellengeol. sowie den Quellenschutz in Karlsbad und fungierte als Sachverständiger in Wasserfragen. Paläontolog. tätig, beschrieb er quartäre Säugetierreste aus NÖ, neogene Wirbeltierreste aus der Südmtk. und den in den Lunzer Schichten (Trias) aufgefundenen Ceratodus-Schädel (Lungenfisch). Der Schwerpunkt seiner paläontolog. Arbeiten lag auf dem Gebiet der Bivalven. Ab 1893 red. T. das Jb. und die Abhh. der Geolog. Reichsanstalt und gab die gedruckte Geolog. Spezialkarte 1:75.000 und deren Erläuterungen (bis 1912) heraus. Insbesondere bemühte er sich um die Weitergestaltung des Generalfarbenschemas für diese Karte. Im Zuge des 9. Internationalen